

Betreff:**Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH**
Feststellung des Jahresabschlusses 2018 und des Konzernabschlusses 2018**Organisationseinheit:**Dezernat VII
20 Fachbereich Finanzen**Datum:**

04.06.2019

Beratungsfolge

Finanz- und Personalausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

13.06.2019

Status

Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH werden angewiesen,

1. den Jahresabschluss 2018 mit einer Bilanzsumme von 314.073.836,79 € sowie einem Jahresfehlbetrag von 4.892.999,62 € festzustellen und
2. die Auflösung der freien Gewinnrücklage in Höhe von 4.892.999,62 € zu beschließen und
3. den Konzernabschluss 2018 mit einer Konzernbilanzsumme von 306.852.363,16 € sowie einem Konzernjahresfehlbetrag von 4.397.706,05 € zu billigen.“

Sachverhalt:

Der Jahresabschluss ist gem. § 15 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH von der Geschäftsführung des Klinikums aufzustellen. Die Feststellung des Abschlusses obliegt gem. § 9 Abs. 1 Nr. 13 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Klinikums herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Dafür wurde die Zuständigkeit gem. § 6 Ziffer 1 Buchst. a der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der geltenden Fassung für die Dauer der Wahlperiode auf den Finanz- und Personalausschuss übertragen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Jahresabschluss 2018 in der vorgelegten Fassung sowie dem vorgeschlagenen Verlustausgleich in seiner Sitzung am 8. Mai 2019 zugestimmt.

Im Wirtschaftsplan 2018 war ein Ergebnis von 100.000 € prognostiziert worden. Tatsächlich schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2018 mit einem Fehlbetrag i. H. v. 4.892.999 € ab. Das Vorjahresergebnis wurde damit um 5.373.989 € unterschritten.

In Höhe des Jahresfehlbetrages soll die freie Gewinnrücklage aufgelöst werden.

Die Vergleichszahlen 2017 bis 2019 stellen sich wie folgt dar:

	In Mio. €	Ist 2017	Plan 2018	Ist 2018	Plan 2019
1	Umsatzerlöse (GUV 1.-4.)	+ 307,2	+ 322,9	+ 324,6	+ 338,7
1a	Umsatzerlöse nach § 277 HGB	+ 13,6	+ 14,7	+ 16,4	+ 13,5
1b	%-Vergleich zum Vorjahr/Plan		+5,3%	+6,2%/+1,0%	+4,4%
2	Betriebliche Erträge (GUV 5.-8.)	+ 10,0	+ 4,2	+ 8,5	+ 5,1
2a	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+ 8,1	+ 9,0	+ 7,8	+ 7,9
3	Materialaufwand	- 88,9	- 88,5	- 91,0	- 92,6
4	Personalaufwand	- 203,3	- 212,9	- 217,9	- 222,5
5	Abschreibungen	- 14,4	- 14,0	- 12,9	- 13,8
6	Sonst. betriebl. Aufwendungen	- 30,8	- 34,9	- 39,9	- 35,3
7	Betriebsergebnis (Summe 1 bis 6)	+ 1,4	+ 0,5	- 4,4	+ 1,0
8	Zins-/Finanzergebnis	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,7
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 0,8	- 0,2	- 0,3	- 0,2
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	+ 0,5	+ 0,2	- 4,8	+ 0,1
11	Sonstige Steuern	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
12	Jahresergebnis (Summe 10+11)	+ 0,5	+ 0,1	- 4,9	0,0
	Konzernergebnis (konsolidiert)	+ 0,8	+ 0,5	- 4,4	+ 0,3

Die Umsatzerlöse lagen zwar mit 1,7 Mio. € wegen des Fallzahlanstiegs auf 61.644 Fälle (Vorjahr 60.842 Fälle) über der Planung. Aufgrund des zu niedrigen Casemixindex gegenüber der Planung und der schwachen Belegungssituation im Dezember 2018 unterschreiten die Erlöse aus DRG-Leistungen die Planung allerdings um 14,4 Mio. €.

Parallel ergaben sich ein höherer Materialaufwand (+ 2,1 Mio. € gegenüber Vorjahr) durch den Anstieg der Fallzahlen und dem damit korrespondierenden höheren medizinischen Sachbedarf sowie gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen (+ 9,1 Mio. € gegenüber Vorjahr) aus Sondereffekten wie einer Strangsanierung aufgrund eines Wasserschadens in der Salzdahlumer Straße und der daraus resultierenden Sperrung von 50 Betten und der seit 2018 bestehenden Technologiepartnerschaft Radiologie.

Zudem fiel der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um rd. 14,5 Mio. € höher aus. Ursächlich hierfür waren tarifliche Änderungen sowie die Aufstockung der Zahl der Vollkräfte um 74 auf 3.047. Die Personalaufwandsquote betrug damit 64,3 % (Vorjahr 62,4 %).

Negative Sondereffekte ergaben sich darüber hinaus aus dem Leitungswechsel in der Neonatologie, dem Strukturwandel in der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, dem Ausfall eines Computer-Tomographen in der Holwedestraße und der Verzögerung bei der Inbetriebnahme eines vierten Herzkatheder-Messplatzes.

Die Abschreibungen sind gegenüber 2017 um rd. 1,5 Mio. € gesunken.

Das Zins- und Finanzergebnis bewegt sich auf Vorjahresniveau.

Insgesamt konnte trotz des Anstiegs der Gesamterlöse um rd. 18,8 Mio. € gegenüber 2017 aufgrund des höheren Materialaufwandes und des überproportional gestiegenen Personalaufwandes sowie der erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 9,1 Mio. €) kein positives Ergebnis generiert werden. Der Fehlbetrag von 4,9 Mio. € soll durch anteilige Auflösung der freien Gewinnrücklage ausgeglichen werden.

Die Steuern beziehen sich auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Die Bilanzsumme ist um 1,3 Mio. € angestiegen. Die wesentlichen Verlagerungen einzelner Positionen hängen mit der fortgeschrittenen Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzeptes zusammen. So sind die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht aufgrund des Fördermittelverbrauchs um rd. 28,1 Mio. € gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin hingegen haben sich im Wesentlichen durch das im Rahmen der Experimentierklausel abgeschlossene Darlehen um 13,7 Mio. € erhöht.

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Hannover, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt.

Tochtergesellschaften, Konzernabschluss

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hält bei allen fünf Tochtergesellschaften Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Bistro Klinikum Braunschweig GmbH sowie skbs.digital GmbH jeweils 100 % der Gesellschaftsanteile.

Die Jahresüberschüsse der Klinikdienste GmbH (82.861,46 €), der Textilservice GmbH (3.442,86 €), der Bistro GmbH (11.608,09 €), der MVZ GmbH (391.584,84 €) sowie der skbs.digital GmbH (8.096,32 €) werden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind ebenfalls von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Hannover geprüft und ohne Beanstandungen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat mit Beschlussfassung vom 8. Mai 2019 die Geschäftsführung der gGmbH beauftragt, den Abschlüssen und Ergebnisverwendungen in den jeweiligen Gesellschafterversammlungen zuzustimmen.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der Größenverhältnisse der Tochtergesellschaften entscheidend von der Muttergesellschaft geprägt. Die Konzernbilanzsumme beträgt 306.852.363,16 € (Vorjahr: 305.278.541,70 €), der Konzernjahresfehlbetrag 2018 beläuft sich auf 4.397.706,05 € (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 769.813,38 €).

Auch für den Konzernabschluss wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Ergebnisübersicht der einzelnen Gesellschaften sowie des Konzerns ist der nächsten Seite zu entnehmen.

IST 2018		Klinikum gGmbH	Klinik- dienste GmbH	Textil- Service GmbH	MVZ GmbH	Bistro GmbH	skbs. digital GmbH	Konzern- Abschluss
In Mio. €								
1	Umsatzerlöse	+324,65	+14,81	+4,31	+6,06	+1,47	+0,54	+328,13
1a	Umsatzerlöse § 277 HGB	+16,37						+19,38
2	Sonst. betriebliche Erträge	+8,54	+0,09	0	+0,16	+0,01	0	+10,61
2a	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+7,78	0	0	0	0	0	+7,78
3	Materialaufwand	-91,05	-0,54	-1,89	-1,45	-0,63	-0,45	-79,55
4	Personalaufwand	-217,87	-13,72	-2,24	-3,11	-0,70	-0,04	-237,69
5	Abschreibungen	-12,99	-0,09	0	-0,37	-0,00	0	-13,46
6	Sonst. betriebliche Aufwendungen	-39,85	-0,42	-0,17	-0,90	-0,13	-0,04	-39,06
7	Betriebsergebnis	-4,42	+0,13	+0,01	+0,39	+0,02	+0,01	-3,86
8	Zins-/ Finanzergebnis	-0,09	0	0	0	0	0	-0,09
9	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,35	-0,05	-0,01	0	-0,01	0	-0,42
10	Ergebnis nach Steuern	-4,86	+0,08	0	+0,39	+0,01	+0,01	-4,37
10	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
11	Sonst. Steuern	-0,03	0	0	0	0	0	-0,03
12	Jahresergebnis (Summe 9+10+11)	-4,89	+0,08	+0,00	+0,39	+0,01	+0,01	-4,40

Als Anlagen sind jeweils der Lagebericht (soweit gesetzlich vorgeschrieben) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Lageberichte, Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzen

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH

Konzern und Tochtergesellschaften

Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2018

- Lagebericht und Konzernlagebericht
- Bilanzen zum 31. Dezember 2018
- Gewinn- und Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 2018
- Lagebericht für die Klinikdienste GmbH

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

Vorbemerkung

Bei dem Lagebericht handelt es sich um eine Zusammensetzung von Lagebericht und Konzernlagebericht nach § 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB. Die Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht beziehen sich – soweit nicht ausdrücklich anders dargestellt – sowohl auf das Mutterunternehmen als das den Konzern maßgeblich prägende Unternehmen, aber auch auf den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Wie in den Vorjahren auch, wirkte die sich seit Jahren bestehende Schere zwischen der Tarifentwicklung und der Budgetentwicklung weiterhin belastend auf die Ergebnissituation aus. Wenngleich zwar der Landesbasisfallwert, also die Vergütung für einen Casemixpunkt, von 3.341,67 € in Niedersachsen auf 3.443,30 €, also im Vorjahresvergleich um fast 102 € oder ca. 3,0 %, stieg, reicht natürlich auch diese Änderung nicht aus, um die Mehrkosten im Personal- und Sachkostenbereich abzudecken.

Im Berichtsjahr verfügte das Klinikum Braunschweig über 1.475 stationäre sowie 24 teilstationäre Planbetten und nahm damit weiterhin die Aufgabe eines Maximalversorgers für stationäre Krankenhausleistungen wahr. In 2018 wurden 76.454 voll- und teilstationäre Casemixpunkte erbracht. Damit konnte das hohe Leistungsniveau des Vorjahres erneut überschritten werden. Gleichzeitig bilden sich bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses und den anderen Erträgen im Vorjahresvergleich stabile Entwicklungen ab. Letztlich haben die Erträge im Vorjahresvergleich um annähernd 18,8 Mio. € oder etwa 5,7 % zugenommen. Diese Zunahme konnte die Aufwandsanstiege nicht kompensieren, so dass insgesamt ein Jahresfehlbetrag von ca. 4,9 Mio. € ausgewiesen wird. Vorbehaltlich der Beschlussfassung im Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH sollen in diesem Umfang freie Gewinnrücklagen aufgelöst werden.

Wettbewerbspolitisch hat sich die Situation für die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Mehrere Krankenhäuser in der Region wurden in den vergangenen Jahren an private Klinikketten veräußert. Hinzuweisen ist noch auf die Schließung des St. Vinzenz Krankenhauses in Braunschweig Ende 2016. Hieraus hat sich zusätzliche Nachfrage für das Klinikum ergeben. Dementsprechend hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Planbettenbescheid für 2017 die Planbetten in der Inneren Medizin um 45 Betten erhöht und diesen Bescheid in 2018 bestätigt. Dies bildet sich auch in der Zahl der vollstationären Fälle im DRG-Bereich ab, die in 2018 um fast 850 Fälle gestiegen ist. Besonders deutlich ist dabei der Anstieg in der Inneren Medizin mit ca. 1.000 Fällen.

Außergewöhnliche Rechtstreitigkeiten gegenüber dem Klinikum sind nicht zu beobachten. Die auch im vergangenen Jahr von einigen Krankenkassen erhobenen Beanstandungsverfahren für stationäre Leistungsabrechnungen konnten zum Großteil durch Einigung auf

Einzelfallebene bzw. durch außergerichtliche Vergleiche abgeschlossen werden. Daneben wurde angemessene Risikovorsorge getroffen.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass die Baumaßnahmen für den 1. Bauabschnitt am Standort Celler Straße bereits in 2016 abgeschlossen werden konnten. Mit dem Umzug der Fachabteilung für Psychosomatik der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in ihre neuen Räume sind dort die Baumaßnahmen für das Zwei-Standorte-Konzept des Klinikums vorerst abgeschlossen. Wesentliche Meilensteine in der Celler Straße waren bisher die Fertigstellung des Anbaus für die Erweiterung und Sanierung der Medizinischen Klinik III sowie der Eröffnung der neuen Frauenklinik mit Kinderintensivstation und OP-Zentrum und auch der anschließende Umbau des ehemaligen Gebäudes der Frauenklinik zur Nutzung durch die Geriatrische Klinik. Im Rahmen dieser Baumaßnahme konnte in 2016 auch die Erweiterung und Sanierung der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie nach 10-jähriger Bauzeit abgeschlossen werden. Daneben wurden im Rahmen des 1. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße, neben der Einrichtung einer Zentralsterilisation und eines neuen Hubschrauberlandeplatzes auch eine neue Zentrale Notaufnahme und eine neue Intensivstation für die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Betrieb genommen.

Mit dem Ziel der Fortführung der Baumaßnahmen zur Realisierung der Zwei-Standorte-Planung wurden seit 2016 diverse Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt und die Fortschreibung des Förderantrags beantragt. Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 2. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 14.01.2019 Fördermittel in Höhe von 82,4 Mio. € bewilligt.

Insgesamt wird in 2018 ein Jahresfehlbetrag von ca. 4,9 Mio. € im Mutterunternehmen ausgewiesen. Dieses Ergebnis unterschreitet die Planvorgabe in gleicher Größenordnung.

Das Jahresergebnis ist durch Sondereinflüsse und Einmaleffekte (u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie Buchgewinne aus Anlageabgängen im Umfang von insgesamt rd. 6,3 Mio. €) sowie durch Änderungen bei den Bewertungsmethoden in wesentlichem Umfang beeinflusst.

Ursächlich für die Ergebnisverschlechterung sind die Unterschreitung des vereinbarten Budgets im Leistungsbereich der KHEntgG um ca. 2.200 Casemixpunkte und der überproportionale Anstieg bei den Personal- und Sachaufwendungen.

In 2018 wurde die Zertifizierung des gesamten Klinikums nach DIN ISO 9001:2015 erfolgreich abgeschlossen. Hingewiesen werden kann hier auch auf den in 2018 erstellten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V, der neben den medizinischen Schwerpunkten der Kliniken und Abteilungen auch die Vielzahl der Qualitätsmanagementberichte im Berichtsjahr darstellt.

In 2018 hat das Klinikum wiederum an mehreren Benchmarking-Projekten teilgenommen. Die hier analysierten Kennzahlen decken weite Bereiche der Bilanz, GuV sowie Vergleiche der einzelnen Kliniken und Institute ab. Das Klinikum schneidet in diesen Vergleichen in der Mehrzahl positiv ab. Dabei ist vor allem die Bilanzstruktur hervorzuheben, mit einem überdurchschnittlichen Eigenkapitalanteil.

Außerdem kann auch auf die Mitarbeit des Klinikums in der Arbeitsgemeinschaft kommunaler Groß-Krankenhäuser (AKG) hingewiesen werden. Auch die Kennzahlen im Benchmarking dieses Arbeitskreises, dem 22 Akutkrankenhäuser mit in der Regel mehr als 1.000 Planbetten angehören, zeigen für das Klinikum häufig überdurchschnittliche Ergebnisse.

1.1.1 Entwicklung der Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurden im Berichtsjahr wieder die Tochtergesellschaften: Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH (MVZ) sowie die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH einbezogen. Hinzugekommen ist die skbs.digital GmbH, die zum 1. Juli 2018 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat.

Die Klinikdienste GmbH weist mit ca. 83.000 € (2017: ca. 99.000 €) gegenüber dem Vorjahr einen unwesentlich geringeren Jahresüberschuss aus. Bei einem um fast 1,1 Mio. € gestiegenen Umsatz von nun mehr als 14,8 Mio. € entsprechen sich Mehrerlöse und Mehraufwendungen sehr genau. Insgesamt ergeben sich in dieser Gesellschaft im Vergleich mit dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

Die Bistro GmbH weist zum Ende des Geschäftsjahres 2018 einen Überschuss von etwa 12.000 € (2017: ca. 55.000 €) aus. Der Rückgang des Überschusses ist primär auf den Anstieg der Personalkosten zurückzuführen, bei annähernd konstantem Umsatz.

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist ein positives Jahresergebnis von ca. 392.000 € (2017: ca. 144.000 €) auf. Dieses Ergebnis liegt somit um fast 250.000 € über dem des Vorjahrs. Insgesamt sind auch in dieser Gesellschaft keine wesentlichen Veränderungen zu beobachten. Die Verbesserung des Ergebnisses resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Umsatzerlöse.

Die Textilservice GmbH weist plangemäß ein niedriges positives Jahresergebnis von ca. 3.000 € (2017: ca. 3.000 €) aus. Der Geschäftsverlauf ist völlig unauffällig und stabil im Vergleich mit dem Vorjahr.

Die skbs.digital GmbH weist ein positives Jahresergebnis von ca. 8.000 € aus. Das Ergebnis entspricht der Wirtschaftsplanung.

1.1.2 Umweltschutz/Arbeitnehmerbelange

Die Gesundheit seiner Mitarbeiter ist dem Klinikum ein wichtiges Anliegen. Arbeits- und Gesundheitsschutz werden ständig verbessert. Dies ist eine Führungsaufgabe. Arbeitsabläufe werden systematisch auf Gefährdungs- und Belastungspotenziale hin untersucht und Maßnahmen abgeleitet. Unser Leitbild macht unseren Anspruch an Spitzenmedizin und an die Gestaltung gesunder Arbeitsplätze deutlich.

Regelmäßige Unterweisung ist Grundlage für sicherheitsgerechtes Arbeiten. Neue Mitarbeiter/innen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit im Klinikum von den Fachkräften für Arbeitssicherheit in den Grundlagen zum Arbeits- und Brandschutz unterwiesen. Jährliche Sicherheitsunterweisungen werden durch die Vorgesetzten durchgeführt. Wichtig für die Identifikation und Festlegung aller Präventionsmaßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz sind Gefährdungsbeurteilungen, die ständig überprüft werden.

Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr eine digitale Lösung beschafft, mit der die Erfassung für die Vorgesetzten zukünftig vereinfacht wird. Gleichzeitig bietet die Software die Chance, die aus der Gefährdungsbeurteilung resultierende Maßnahmenplanung und deren Umsetzung besser nachzuhalten und zu überwachen.

Das Thema Patientenübergriffe ist in den vergangenen Jahren immer wieder thematisiert worden. Das Klinikum hat 2014 bereits zwei Fachkräfte aus der Psychiatrie zu Deeskalationsmanagern ausbilden lassen. Eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe hatte neben den Schulungsaktivitäten, die in den letzten Jahren etabliert wurden, auch einen verbindlichen Handlungsleitfaden zu diesem Thema erarbeitet.

Umweltschutz ist im Klinikum Braunschweig gleichrangig mit anderen Unternehmenszielen. Regelmäßig werden die Mitarbeiter über die umweltrelevanten Auswirkungen ihrer Tätigkeiten informiert. Die Umweltrelevanz der Arbeitsabläufe wird geprüft und umweltbelastende Emissionen werden überwacht und dokumentiert. Die verschiedenen Beauftragten (z.B. Abfallbeauftragter, Gefahrgutbeauftragter), die für das Klinikum benannt sind, achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Im Klinikum wird ein Verzeichnis der gefährlichen Stoffe, deren Lagerung und deren Entsorgung geführt und ständig aktualisiert.

1.2 Ertragslage der Muttergesellschaft

Der Abschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH weist einen Jahresfehlbetrag von 4.892.999,62 € aus. Damit liegt das Ergebnis um ca. 5,0 Mio. € unter dem Ansatz der Wirtschaftsplanung von 0,1 Mio. € für 2018.

Zunächst kann über den Abschluss der Budgetverhandlungen für 2018 berichtet werden. Mit Wirkung zum 1. September 2018 konnten die Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern erfolgreich abgeschlossen werden. Das Gesamtbudget des Klinikums (ohne Ausgleichszahlungen) stieg damit von ca. 293 Mio. € im Vorjahr auf nun ca. 303 Mio. €.

Diese Budgetsteigerung konnte im KHEntG-Bereich mit rund 80% durch die Anhebung des Niedersächsischen Landesbasisfallwertes 2018 auf 3.443,30 € (+3,04%) und damit erstmalig oberhalb der unteren Korridorgrenze des Bundesbasisfallwertes 2018 (3.431,93 €) erreicht werden. Aufgrund der deutlichen Unterschreitung der Vereinbarung 2017 um rund 3.000 Casemixpunkte wurde für den Bereich gem. Anlage 1 FPV 2018 (bundeseinheitlich bewertete DRGs) eine Leistungsreduktion um rund 141 Casemixpunkte vereinbart. Daneben kommt noch der erstmalig negative Katalogeffekt von ca. 152 Casemixpunkten im Jahr 2018 zum Tragen. In diesem Zusammenhang wurde der Fixkostendegressionsabschlag für die vereinbarten Mehrleistungen von 4.749 Casemixpunkten im Jahr 2017 um 200.000 € abgesenkt.

Ferner konnte u. a. im Rahmen des Hygieneförderprogramms ein Zuschlag in Höhe von 385.850 € und für das Pflegestellenförderprogramm ein Zuschlag in Höhe von 1.210.096 € für das Jahr 2018 mit den Kostenträgern vereinbart werden. Für den seit 2017 erstmalig zu vereinbarenden Zuschlag zur Finanzierung von Mehrkosten durch neue Mindestanforderungen zur Struktur- und Prozessqualität in der Qualitätssicherungsrichtlinie Früh- und Reifgeborene (QFR-RL) konnte 2018 ein Betrag in Höhe von 516.876 € eingestellt werden. Daneben wurde für 2018 erstmalig der Zuschlag für klinische Sektionen in Höhe von 52.500 € vereinbart.

Für den Zuschlag zur Förderung der pflegerischen Versorgung (Pflegezuschlag), der 2017 den vorgegebenen prozentualen Versorgungszuschlag abgelöst hat, konnte ein Volumen von 1.949.365 € mit den Kostenträgern vereinbart werden.

Des Weiteren konnte im BPfIV-Bereich (psychiatrischer Bereich) eine Budgetsteigerung mit einem Gesamtvolume von rund 365.600 € erzielt werden. Darin enthalten sind 328.723 € für den geringfügig höheren Veränderungswert von 2,4% und 25.975 € für den Berichtigungsbetrag für Tariferhöhungen nach § 3 Abs. 4 BPfIV.

In 2018 wurde im Regelungsbereich des KHEntgG ein Leistungsvolumen von 76.454 Casemixpunkten erbracht. Dabei wurde das mit den Krankenkassen vereinbarte Leistungsbudget um ca. 2.200 Punkte unterschritten. Gleichzeitig ist die vollstationäre Fallzahl um 842 auf 61.644 gestiegen. Leicht gestiegen ist auch der Casemix-Index für vollstationäre Fälle, der mit 1,228 um 0,018 unter dem Vorjahr liegt. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 6,1 Tage und konnte nochmals gesenkt werden. Dies bildet sich auch im Rückgang der Berechnungs- und Belegungstage ab.

Der Anstieg der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen um ca. 12,3 Mio. € im Vorjahresvergleich ergibt sich im Wesentlichen aus der Anhebung des Basisfallwerts und der Leistungssteigerung.

Auch die übrigen Erlöspositionen liegen fast ausnahmslos über den Vorjahreswerten. Planvorgaben und insgesamt um ca. 3,7 Mio. € über den Ansätzen im Wirtschaftsplan 2018.

Insgesamt sind die Erträge mit einem Volumen von rund 349,6 Mio. € und einem Anstieg um 18,8 Mio. € oder 5,7 % gegenüber dem Vorjahr stabil.

Mit ca. 217,9 Mio. € stellt der Personalaufwand die größte Aufwandsposition dar. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um ca. 14,5 Mio. € oder 7,1 % zu verzeichnen. Dabei hat sich die Zahl der Vollkräfte um ca. 74 auf 3.047 erhöht. Im Vorjahresvergleich zeigen sich Anstiege im sogenannten „Weißen Bereich“, namentlich im Ärztlichen Dienst, Pflegedienst, Med. Technischen Dienst und im Funktionsdienst, während sich in den übrigen Dienstarten nur unwesentliche Veränderungen ergaben. Rückläufig ist die Besetzung in der Hauswirtschaft.

Insgesamt hat der Umsatz pro Vollkraft bei gestiegenem Umsatz und gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ca. 107.900 € auf ca. 111.200 € im Berichtsjahr zugenommen. Gleichzeitig ist die Produktivität bezogen auf die insgesamt erzielten Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen im Vorjahresvergleich um ca. 1,7 % gestiegen. Die auf den erzielten Casemix bezogene Produktivität des Personals ist von 25,65 Casemixpunkte pro Vollkraft in 2017 auf 25,09 Casemixpunkte in 2018 gesunken. Die Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 64,3 % und ist im Vergleich mit Vorjahr um ca. 0,9 Prozentpunkte gestiegen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 2,4 % gestiegen und weisen nun ein Volumen von rund 91,1 Mio. € auf. Hinzuweisen ist hier vor allem auf die Kostenentwicklung beim Medizinischen Sachbedarf, wo es Mehraufwendungen von 1,9 Mio. € gab. Angestiegen sind u.a. die Kosten für Zytostatika (ca. 1,2 Mio. €), für Fremdpersonal (ca. 0,9 Mio. €) und für ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial einschließlich Katheter (ca. 0,5 Mio. €), während es bei den Antihaemorrhagika zur Behandlung von Blutern Einsparungen (ca. 1,0 Mio. €) gab.

Die Aufwendungen für Wasser und Energie sind im Berichtsjahr um ca. 230.000 € oder 3,3 % auf ca. 7,2 Mio. € gestiegen. Die Abweichungen entfallen vor allem auf Strom und Abwasser und sind im Wesentlichen preisabhängig.

Die übrigen Materialaufwendungen weisen keine außergewöhnlichen Veränderungen im Vergleich mit dem Vorjahr auf. Im Wirtschaftsbedarf ist der Aufwand für Wäschereileistungen durch die Textilservice GmbH im Vorjahresvergleich stabil geblieben. Die Aufwendungen für Leistungen der Klinikdienste GmbH haben um ca. 6,7 % zugenommen, hier ist der Leistungsumfang erweitert worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um ca. 9,1 Mio. € oder 29,5 % auf 39,9 Mio. € deutlich gestiegen. Vom Mehraufwand entfallen annähernd 4,0 Mio. € auf die seit 2018 bestehende Technologiepartnerschaft Radiologie.

Größter Einzelposten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit rund 13,0 Mio. € die Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen, die zum Vorjahr um 0,9 Mio. € angestiegen sind. Mehrkosten gab es auch im Verwaltungsbedarf. Zugenommen haben hier insbesondere die Aufwendungen für Beratungen, den IT-Einsatz, für Personalbeschaffung sowie für Öffentlichkeitsarbeit und im vergleichsweise geringeren Umfang die Aufwendungen für Versicherungen.

Angestiegen sind auch die periodenfremden Aufwendungen mit ca. 7,2 Mio. € gegenüber 3,2 Mio. € im Vorjahr. Hierbei handelt es sich zum großen Teil um Ausbuchungen nach vergleichsweiser Einigung mit den Kostenträgern über strittige Forderungen.

Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt 0,3 Mio. € und unterschreitet das Vorjahr um ca. 6,6 Mio. €.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind im Berichtsjahr nochmals um rund 5.000 € auf nun ca. 7.000 € gesunken. Hier spiegelt sich die weitere Absenkung des allgemeinen Zinsniveaus für Geldanlagen wider. Bei den Zinsaufwendungen aus Rückstellungen handelt es sich um Zinsanteile für langfristige Rückstellungen.

Während im Vorjahr noch ein Steueraufwand von ca. 800.000 € ausgewiesen wurde, ist dieser Aufwand auf ca. 370.000 € gesunken. Er ergibt sich fast ausschließlich aus der Besteuerung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Klinikums.

Insgesamt spiegelt sich die wirtschaftliche Entwicklung auch in den Rentabilitätskennzahlen wider, die gegenüber dem Vorjahr rückläufig sind. Die Umsatzrentabilität beträgt ca. -1,4 %. Die Eigenkapitalrentabilität liegt bei rund -4,3 % gegenüber 0,4 % im Vorjahr. Dies entspricht der Entwicklung des Gesamtergebnisses.

Der Vergleich mit dem Wirtschaftsplan 2018 zeigt bei den Erlösen insgesamt eine Überschreitung um ca. 7,7 Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür sind verschiedene Sondereinflüsse. Bei den Personalaufwendungen wird die Planung um ca. 5,0 Mio. € überschritten. Dies liegt an tariflichen Veränderungen und am Personalaufbau. Die Überschreitung der geplanten Materialaufwendungen um ca. 2,5 Mio. € und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 4,9 Mio. € konnte durch die Mehrerlöse nicht ausgeglichen werden.

1.3 Finanzlage der Muttergesellschaft

Die Finanzlage des Klinikums kann auch im Berichtsjahr als stabil bezeichnet werden, wobei die Forderungen an den Krankenhasträger - hauptsächlich sind dies bei der Stadt Braunschweig angelegte liquide Mittel – sich in 2018 mit 23,6 Mio. € kaum verändert hat.

Insgesamt enthält der Finanzmittelfonds des Klinikum liquide Finanzmittel von 29,6 Mio. € (frei verfügbare Bankguthaben und Cashpool-Guthaben).

Bezogen auf die Bilanzsumme machen die Forderungen an den Krankenhasträger einen Anteil von ca. 7,5 % aus und stellen damit weiterhin einen angemessenen Ansatz dar. Die sich hieraus ergebende zahlungsbedingte Liquiditätsreserve des Klinikums liegt bei mehr als einem Monat.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ca. 64,0 Mio. € im Vorjahresvergleich um ca. 9,3 Mio. € gestiegen. Gleichzeitig haben die Erlöse aus Krankenhausleistungen um ca. 12,3 Mio. € zugenommen. Durch eine verbesserte Ablauforganisation bei der Bearbeitung der weiter anwachsenden Rechnungsbeanstan-dungen wurde dem allgemeinen Entwicklungstrend gegengesteuert. Bis Ende März 2019 konnten die Forderungen zum 31. Dezember 2018 auf ca. 10,0 Mio. € durch die Realisierung von Zahlungseingängen reduziert werden.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um ca. 15,0 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus der Verwendung von Fördermitteln für den 2. Bauabschnitt.

Zur Finanzierung der lfd. Baumaßnahmen hat die Gesellschafterin ein langfristiges Darlehen in Höhe von 13,0 Mio. € gewährt, das noch vor dem Bilanzstichtag zur Auszahlung kam.

1.4 Vermögenslage der Muttergesellschaft

Die Bilanzsumme des Klinikums ist in 2018 um ca. 1,3 Mio. € auf 314,1 Mio. € gestiegen. Diese Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus den um 18,6 Mio. € gestiegenen Anlagen im Bau und der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um ca. 9,3 Mio. € sowie die um ca. 28,1 Mio. € gesunkenen Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, die sich vor allem aus der Fortführung des 2. Bauabschnitts ergeben.

Die Forderungen an den Gesellschafter, also im Wesentlichen die bei der Stadt Braunschweig angelegte freie Liquidität, beträgt zum Ende des Jahres 2018 ca. 23,6 Mio. € und hat sich damit im Vorjahresvergleich um ca. 0,9 Mio. € erhöht. Allerdings weist die Bilanz unter den Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern ein Darlehen von 13 Mio. € aus, welches sich dementsprechend auf die Liquidität ausgewirkt hat.

Angestiegen ist auch das Vorratsvermögen der Gesellschaft. Davon entfallen jeweils 0,9 Mio. € auf Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und auf unfertige Leistungen, bei denen es sich um die Bewertung der am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen stationären Fälle handelt.

Die übrigen Positionen der Aktivseite weisen nur unwesentliche Veränderungen auf.

Insgesamt weist das Klinikum Eigenkapital im Umfang von 112,5 Mio. € aus. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und Fördermittel finanziert.

Die Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich von 37,5 % auf nun 35,8 % gesunken. Der Rückgang der Eigenkapitalquote ergibt sich im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag von 4,9 Mio. € in 2018.

Zu bemerken ist, dass Gewinne seit Bestehen der Gesellschaft dem Eigenkapital zugeführt werden. So betragen die Kapital- und Gewinnrücklagen nun annähernd 99 Mio. €. Diese Mittel sollen helfen, künftigen Finanzierungsbedarf bei der Realisierung des Zwei-Standorte-Konzeptes abzudecken.

Die Rückstellungen betragen insgesamt ca. 19,0 Mio. € und sind im Vorjahresvergleich um ca. 1,4 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus gesunkenen Rückstellungen für Instandhaltungen sowie Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Beanstandungsverfahren der Krankenkassen, weil diese Verfahren abgeschlossen werden konnten.

1.5 Investitionen

Das Anlagevermögen des Klinikums weist Zugänge im Umfang von 27,4 Mio. € auf. Hier von entfallen ca. 18,6 Mio. € auf noch nicht abgeschlossene Baumaßnahmen, insbesondere den 2. Bauabschnitt in der Salzdahlumer Straße. Die Anschaffungskosten für das bewegliche Anlagevermögen, insbesondere für die Beschaffung medizinischer Geräte betragen 6,7 Mio. €. Des Weiteren wurde für den Bereich IT immaterielles Anlagevermögen im Umfang von ca. 1,7 Mio. € beschafft.

Das Zwei-Standorte-Konzept stellt für das Klinikum das größte Investitionsvorhaben der vergangenen Jahre dar. Der erste Spatenstich fand 2006 am Standort Celler Straße statt. Im Jahr 2016 wurden dort die letzten Arbeiten des 1. Bauabschnitts abgeschlossen. Finanziert wurde dieser 1. Bauabschnitt durch das Land Niedersachsen mit einem Festbetrag in Höhe von 43 Mio. €. Das Klinikum Braunschweig steuerte Eigenmittel in Höhe von rund 41,5 Mio. € bei. Der Finanzierungsbedarf konnte durch Refinanzierungsmittel aus Vorjahren bereitgestellt werden.

Mit dem 2. Bauabschnitt wurde 2014 begonnen. Hier stehen primär Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße und die Zusammenlegung der Kliniken auf 2 Standorte im Vordergrund. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bildung von Medizinischen Zentren, wie Kopf-, Bauch- und Herzzentrum und die Erweiterung der Intensiv-/IMC-Bettenkapazitäten. Der hierfür notwendig Rohbau ist derzeit im Wesentlichen fertiggestellt. Detailplanungen zur Optimierung der Baustrukturen werden fortgeschrieben und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierzu hat das Klinikum entsprechende Fördermittelanträge beim Ministerium eingereicht. Neben der Fortschreibung des Fördermittelantrags 2 ist auch der Fördermittelantrag 3 für weitergehende Maßnahmen hinzugekommen.

Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 2. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 14.01.2019 Fördermittel in Höhe von 82,4 Mio. € bewilligt. Zum 31.12.2018 waren 48,8 Mio. € für diesen Bauabschnitt verwendet.

Für 2019 wird für die Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße insgesamt ein Finanzmittelbedarf von ca. 50 Mio. € erwartet. Die kalkulierten Gesamtkosten für das 2-Standorte-Konzept ohne ergänzende Infrastrukturmaßnahmen und Changemanagement-Projekte belaufen sich auf 390 Mio. €. Indexsteigerungen und Risikozuschläge sind hier nicht berücksichtigt.

Letztlich ist der Umzug des Standortes Holwedestraße an den Standort Salzdahlumer Straße ab 2023 geplant.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen sollen auch Finanzmarktdarlehen aufgenommen werden.

Daneben wurden in 2018 pauschale Fördermittel des Landes Niedersachsen nach § 9 Abs. 3 KHG in Höhe von ca. 5,3 Mio. € für Beschaffungen von medizinisch technischen Geräten zur Verfügung gestellt.

1.6 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens gelten entsprechend auch für den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind. Unterschiede ergeben sich insbesondere aus der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften der KHBV im Einzelabschluss des Mutterunternehmens und der HGB-Vorschriften für den Konzernabschluss.

Im Einzelnen handelt es sich insbesondere um folgende Unterschiede:

In dem nach HGB erstellten Konzernabschluss wurde der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach KHBV in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für den Konzernabschluss ergeben sich somit folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag beträgt 306,9 Mio. € (Vorjahr: 305,3 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 193,6 Mio. € (Vorjahr: 179,8 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 34,0 % (Vorjahr: 35,6 %). Das Anlagevermögen ist in voller Höhe durch Eigenkapital und Fördermittel finanziert.

Der Konzern weist ein Ergebnis von -4.397.706,05 € aus.

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres beträgt 347,5 Mio. € (Vorjahr: 329,3 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität des Konzerns von -1,3 % (Vorjahr: 0,2 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 68,4 % (Vorjahr: 67,4 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 22,9 %, gegenüber 23,8 % im Vorjahr.

Hinsichtlich der Entwicklung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vorjahresvergleich gelten die Ausführungen zum Mutterunternehmen entsprechend.

2. Chancen- und Risikobericht

Die bestehenden Chancen und Risiken für den Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken der Muttergesellschaft.

Nach wie vor kommt der Entwicklung des stationären Budgets des Klinikums im Leistungsbereich des KHEntgG, die maßgeblich vom Landesbasisfallwert abhängt, besondere Bedeutung zu. Absolut betrachtet ist der Landesbasisfallwert von 3.443,30 € in 2018 auf 3.528,55 € um ca. 85 € oder ca. 2,5 % in 2019 gestiegen.

Da seit Jahren Kostenentwicklungen, insbesondere durch tarifliche Veränderungen im Personalbereich, nicht über entsprechende Anstiege der Vergütungen ausgeglichen werden können, hat sich bereits in den Jahren 2007 bis 2012 eine sogenannte „Tarif-Erlösschere“ im Klinikum von fast 11 Mio. € aufgebaut. Durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes in 2018 um ca. 3,0 % und in 2019 um ca. 2,5 % kann der seit Jahren wirksamen Finanzierungsproblematik nur unzureichend entgegengewirkt werden. Auch für 2019 sind Leistungssteigerungen geplant und notwendig. Daneben müssen die Kosten reduziert werden.

Der im Klinikum bereits entwickelte umfangreiche Katalog von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz wird in der Diskussion mit den Chefärzten laufend fortgeschrieben und hinsichtlich seiner Zielerreichung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde das Projektmanagement im Klinikum grundlegend angepasst und neu strukturiert. Letztlich werden Kostenreduzierungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen notwendig sein, um die wirtschaftliche Situation in 2019 zu verbessern. Daneben sollen diverse Projekte, wie Spezialisierungen, Zentren-Bildungen, Ausweitung des Angebots und Kooperationen zur Steigerung der Erlöse umgesetzt werden.

Bei der Stellenbesetzung mit Fachpersonal, insbesondere im ärztlichen und pflegerischen Bereich, ergeben sich keine wesentlichen Probleme, nur punktuell und zeitweise im Ärztlichen Dienst. Bislang konnten freie Stellen adäquat besetzt werden.

Im Zuge der Durchführung der weiteren Baumaßnahme des 2. BA am Standort Salzdahlumer Straße hat sich bereits in 2016 herausgestellt, dass die etwa 10 Jahre alte Bauplanung nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen des Klinikums entspricht. So haben sich organisatorische, konzeptionelle und wirtschaftliche Mängel ergeben, die eine neue Konzeption erforderlich machen. Da die notwendigen Planungsänderungen nicht im laufenden Betrieb erfolgen können, wurde in 2016 eine Unterbrechung der Baumaßnahme beschlossen, um die noch verbleibenden Möglichkeiten für eine konzeptionelle Aktualisierung zu nutzen. Ein grundsätzliches Konzept für eine zukunftsorientierte Planung wurde aufgestellt und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Im Berichtsjahr konnte mit der Fortführung der Baumaßnahmen begonnen werden. Parallel dazu erfolgen die Abstimmungen hinsichtlich der Fortschreibung der Fördermittel. Inzwischen liegen Förderbescheide im Umfang von 82,4 Mio. € vor. Weitere Fördermittel sind in Aussicht gestellt.

In diesem Zusammenhang wurde im Klinikum Braunschweig ein Bericht zur Entwicklung und Implementierung eines Risikomanagementsystems erarbeitet und fortgeschrieben. In 2018 wurde eine neue Software implementiert, um die regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsleitung weiter zu verbessern.

Wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben natürlich die laufenden, noch nicht abgeschlossenen Budgetverhandlungen und der Budgetabschluss 2019 für die stationären Krankenhausleistungen.

Risiken ergeben sich dabei aus der weiteren Entwicklung der Personal- und Sachkosten aber auch aus der Erfüllung des Versorgungsauftrages als Maximalversorger und den strukturellen Problemen aufgrund der baulichen Situation.

4. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für die Gesellschaft geht für 2019 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus. Das Erreichen dieses Ziels wird weiterverfolgt und bedarf großer Anstrengungen.

Der Wirtschaftsplan unterstellt für das Klinikum einen Umsatz von ca. 352,2 Mio. €, der um ca. 13,5 Mio. € über dem in 2018 erreichten Umsatz liegt. Die geplante Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz liegt bei 63,2 %, die entsprechende Materialaufwandsquote beträgt 26,3 %. Die geplante Personalaufwandsquote liegt damit um ca. 1,1 % unter dem Istwert 2018, die geplante Materialaufwandsquote unterschreitet den Vorjahreswert um 0,6 %, weil aufgrund der ergriffenen Maßnahmen eine leichte Steigerung der Produktivität erwartet wird.

Die Planung unterstellt einen Überschuss vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von ca. 6,9 Mio. €. Dieser Wert liegt um ca. 6,1 Mio. € über dem im Berichtsjahr erreichten Ansatz.

Die Wirtschaftsplanung 2019 für den Konzern weist ein positives Jahresergebnis von ca. 0,3 Mio. € aus. Für die Tochterunternehmen werden positive Jahresergebnisse erwartet, die den Vorjahresergebnissen im Wesentlichen entsprechen. Für alle fünf Gesellschaften werden moderate Umsatzanstiege eingeplant, die die entsprechenden Kostenentwicklungen ausgleichen.

Die Wirtschaftsplanung für das Klinikum berücksichtigt die wesentlichen zum Planungszeitpunkt im Herbst des vergangenen Jahres erwarteten Veränderungen. Auch die im Oktober 2018, dem Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans für 2019, bekannten ordnungspolitischen Vorgaben für das Planjahr wurden berücksichtigt. Hinsichtlich des Landesbasisfallwertes wurde für das Geschäftsjahr ein Betrag von 3.517,33 € planerisch berücksichtigt, der den tatsächlichen Landesbasisfallwert von 3.528,55 € um ca. 11 € pro Casemixpunkt unterschreitet. Diese Abweichung ist für die Gesamtplanung unwesentlich.

Der Wirtschaftsplan für 2019 unterstellt ein Leistungsbudget von 80.872 Casemixpunkten.

Die aktuell vorliegenden Daten zur wirtschaftlichen Lage zeigen für 2019 hinsichtlich der Leistungs-, Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Vergleich mit dem Vorjahr keine ungewöhnlichen Abweichungen.

Bei den Leistungen können in den Monaten Januar und Februar 2019 Steigerungen der Fallzahlen beobachtet werden, der Casemix ist stabil zum Vorjahr.

Dennoch muss erwartet werden, dass die Zielvorgabe des Wirtschaftsplans nicht erreicht wird. Deshalb werden aktuell die Aufwandsbudgets in Abhängigkeit von den Budgetverhandlungen an die geänderte Erlössituation angepasst, um dass für 2019 angesteuerte ausgeglichenen Ergebnis zu erreichen.

Die Sachaufwendungen entwickeln sich derzeit im Wesentlichen unauffällig im Vergleich mit den Planvorgaben, welche kalkulierte Steigerungssätze zwischen 1,5 und 2,5 % beinhalten. Der Medizinische Sachbedarf als größte Position des Materialaufwands liegt in den ersten Monaten 2019 etwa auf dem Niveau der Planung. Kostenanstiege werden durch zusätzlich abrechenbare Leistungen gedeckt. Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass die tatsächliche Entwicklung von unseren Erwartungen abweichen kann.

Die Budgetverhandlungen für das stationäre Krankenhausbudget 2019 konnten bis Ende März 2019 noch nicht abgeschlossen werden. Nach zwei Verhandlungsterminen wurden weitere Termine vereinbart. Wegen des bislang erreichten Verhandlungsfortschritts wird erwartet, dass die Budgetrunde 2019 noch im ersten Halbjahr 2019 beendet werden kann.

Der Niedersächsische Krankenhausplan weist seit dem 1. Januar 2017 für das Klinikum Braunschweig 1.475 vollstationäre und 24 teilstationäre Betten aus. Ein Bescheid für 2019 mit entsprechender Planbettenfortschreibung wird in Kürze erwartet.

Mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts konnten deutliche Verbesserungen der baulichen Situation mit Vorteilen für die Ablauforganisation und die Erschließung von Synergien erreicht werden. Nun wird die Fortführung des begonnenen 2. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße eine wichtige Aufgabe in 2019 sein.

Liquiditätsrisiken in Bezug auf Finanzinstrumente sowie Preisänderungs- und Ausfallrisiken sind aufgrund der im Wesentlichen in öffentlicher Trägerschaft stehenden Kostenträger und der ausschließlichen Fakturierung in Euro überschaubar.

Braunschweig, 12. April 2019



Dr. med. Andreas Goepfert
Geschäftsführer

KONZERNBILANZ

Aktiva	Passiva		
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.311.786,53	1.743.282,53	18.450.000,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	630.117,00	665.117,00	54.152.266,40
3. Geleistete Anzahlungen	1.514.577,74	337.747,00	35.512.550,02
2. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	99.584.725,91	103.787.235,93	-3.830.837,96
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19	273.316,19	
3. Grundstücke ohne Bauten	57.999,18	57.999,18	
4. Technische Anlagen	6.587.376,61	7.241.232,80	672.966,00
5. Einrichtungen und Ausstattungen	24.651.175,50	25.241.470,86	500.900,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	58.860.187,45	40.269.946,48	18.569.633,49
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen	190.014.780,94	176.871.201,44	19.743.499,49
170.000,00	160.000,00		
193.641.262,11	179.777.347,97		
b. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.238.446,30	4.357.135,44	1. Erhaltene Anzahlungen
2. Unfertige Leistungen	5.370.332,33	4.467.154,83	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. Waren	35.960,71	41.234,89	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Gesellschafter	64.988.373,26	55.915.137,39	- davon nach der BPKV/KHentG: EUR 1.690.099,92
2. Forderungen an Gesellschafter	23.640.104,31	22.769.613,11	- davon nach der BPKV/KHentG: EUR 4.333.825,70
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.073.876,25	29.157.321,67	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 438.652,06
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.862.279,50	361.544,00	(Vorjahr: EUR 597.405,06) -
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			57.571.033,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.606.419,82	8.221.012,34	58.275.836,25
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	111.315.792,38	125.290.153,67	
D. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1.395.308,57	211.040,06	103.348,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.306.852.363,16	305.278.541,70	136.036,32
F. Rechnungsabgrenzungsposten			138.433,23
Andere Rechnungsabgrenzungsposten			389.712,86
G. Rechnungsabgrenzungsposten			306.852.363,16
Andere Rechnungsabgrenzungsposten			305.278.541,70



Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2018

KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2018		2017
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	300.389.487,61		288.042.940,26
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.405.541,58		7.066.033,17
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	13.641.340,62		12.031.165,85
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	6.700.561,06		5.562.321,64
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	19.386.387,53		16.601.161,75
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	903.177,50		2.308.484,39
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	661.956,57		599.026,46
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand soweit nicht unter Nr. 11	727.794,78		684.040,94
8. Sonstige betriebliche Erträge	8.324.032,31		6.904.615,39
	358.140.279,56		339.799.789,85
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	192.879.400,30		179.293.062,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 11.376.414,29 (Vorjahr: EUR 11.137.208,79) -	44.810.844,05		42.575.161,04
	237.690.244,35		221.868.223,22
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	69.194.472,34		68.295.866,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.363.090,50		10.046.141,55
	79.557.562,84		78.342.008,44
	40.892.472,37		39.589.558,19
	5.307.039,56		5.461.493,14
<u>Zwischenergebnis</u>			
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 5.307.039,56 (Vorjahr: EUR 5.461.493,14) -			
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	8.273.844,82		9.202.009,89
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	32.687,80		32.687,81
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.299.974,76		6.096.718,84
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	532.562,64		463.470,22
	7.781.034,78		8.136.001,78
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.466.973,11		14.892.193,95
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.061.726,12		31.077.874,45
	52.528.699,23		45.970.068,40
<u>Zwischenergebnis/</u>			
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.581,17		1.755.491,57
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung: EUR 99.548,52 (Vorjahr: EUR 117.102,28) -	101.561,19		13.791,18 126.454,62
	-3.855.192,08		
20. Steuern			
- davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 424.729,34 (Vorjahr: EUR 845.913,29) -	-89.980,02		-112.663,44
21. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	452.533,95		873.014,75
22. Konzerngewinnvortrag			
23. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-4.397.706,05		769.813,38
24. Konzernbilanzverlust/-gewinn	1.047.746,47		1.385.946,47
	-480.898,38		-1.108.013,38
	-3.830.857,96		1.047.746,47



Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	300.389.487,61	288.042.940,26
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.405.541,58	7.066.033,17
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	8.013.241,70	6.619.018,73
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	6.548.143,51	5.456.593,68
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	16.378.381,58	13.568.365,14
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	903.177,50	2.308.484,39
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	661.956,57	599.026,46
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht in Nummer 11 enthalten	727.794,78	684.040,94
8. Sonstige betriebliche Erträge	8.541.774,08	6.425.529,65
	349.569.498,91	330.770.032,42
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	176.096.683,27	163.621.564,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 11.336.656,50 (Vorjahr: EUR 11.097.707,44) -	41.775.702,87	39.733.226,56
	217.872.386,14	203.354.790,89
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	67.746.844,82	66.818.892,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.305.931,93	22.106.391,03
	91.052.776,75	88.925.283,24
Zwischenergebnis	40.644.336,02	38.489.958,29
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 5.307.039,56 (Vorjahr: EUR 5.461.493,14) -	5.307.039,56	5.461.493,14
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0,00	11.170,45
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	8.273.844,82	9.202.009,89
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	32.687,80	32.687,81
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.299.974,76	6.096.718,84
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	532.562,64	463.470,22
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.993.299,23	14.458.129,16
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.858.065,06	30.782.834,22
Zwischenergebnis	-4.425.993,49	1.396.167,14
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 3.139,29) -	6.698,28	12.233,40
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.933,75 (Vorjahr: EUR 0,00) - - davon aus Aufzinsung: EUR 99.223,79 (Vorjahr: EUR 116.824,63) -	101.236,46	126.176,97
	-94.538,18	-113.943,57
21. Steuern - davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 347.464,34 (Vorjahr: EUR 776.893,73) -	-4.520.531,67	1.282.223,57
	372.467,95	801.325,19
22. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-4.892.999,62	480.898,38



Bilanz

AKTIVA		PASSIVA	
		31.12.2018 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen	3,00	3,00	
			A. Eigenkapital
			I. Gezeichnetes Kapital
			II. Gewinnvortrag
			III. Jahresüberschuss
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen			
- davon gegen Gesellschafter: EUR 112.152,12			
(Vorjahr: EUR 108.830,46) -			
3. Sonstige Vermögensgegenstände			
	89.821,53	85.062,72	
			C. Verbindlichkeiten
	240.952,52	261.315,34	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	120.352,80	105.179,96	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
			- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 10.959,88
			(Vorjahr: EUR 4.745,38) -
II. Guthaben bei Kreditinstituten			3. Sonstige Verbindlichkeiten
	361.305,32	366.495,30	- davon aus Steuern: EUR 14.516,42
			(Vorjahr: EUR 19.328,62) -
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:
			EUR 6.559,17 (Vorjahr: EUR 10.257,28) -
	361.308,32	366.498,30	

Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.308.580,20	4.381.604,83
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	470.409,27	463.763,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.417.321,90	1.413.773,75
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.879.398,45	1.945.412,66
b) Soziale Abgaben	359.951,79	379.283,03
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	168.969,85	167.768,25
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.882,89	4.697,07
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.968,97	13.569,97
7. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	3.442,86	2.730,48

Bilanz

AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Geschäfts- oder Firmenwert	630.117,00	665.117,00	
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	291.770,00	319.780,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.073.729,00	1.379.682,00	
	1.365.499,00	1.699.462,00	
	1.995.616,00	2.364.579,00	
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	487.731,40	659.729,38	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	14.973,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.081,10	4.411,40	3. Sonstige Verbindlichkeiten
	489.812,50	679.113,78	- davon aus Steuern: EUR 111.712,98 (Vorjahr: EUR 100.215,24)
II. Guthaben bei Kreditinstituten			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.740,26 (Vorjahr: EUR 2.584,48)
	1.851.350,96	917.250,87	
	2.341.163,46	1.596.364,65	
	4.105,50	998,24	
	4.340.884,96	3.961.941,89	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
			4.340.884,96
			3.961.941,89

lun

Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	6.060.121,26	5.725.027,54
2. Sonstige betriebliche Erträge	163.348,97	71.476,06
	6.223.470,23	5.796.503,60
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	575.873,10	554.440,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	874.571,82	961.927,12
	1.450.444,92	1.516.367,68
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.776.589,09	2.507.770,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 39.757,79 (Vorjahr: EUR 39.501,35)	340.406,37	308.112,95
	3.116.995,46	2.815.883,48
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	368.963,00	339.146,29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	895.284,25	981.205,86
	1.264.247,25	1.320.352,15
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	197,76	167,34
- davon aus Aufzinsung: EUR 167,34 (Vorjahr: EUR 167,34)		
8. Jahresüberschuss	391.584,84	143.732,95

Bilanz

A K T I V A	P A S S I V A		31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR		
Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen Gesellschafter				
2. Sonstige Vermögensgegenstände				
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
A. Eigenkapital				
1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00		
II. Jahresüberschuss	8.096,32	0,00		
	33.096,32	25.000,00		
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	900,00	0,00		
2. Sonstige Rückstellungen	5.290,00	0,00		
	6.190,00	0,00		
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.772,12	0,00		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	299.728,15	0,00		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.548,76	0,00		
- davon aus Steuern: EUR 3.548,76 (Vorjahr: EUR 0,00)				
	453.049,03	0,00		
	492.335,35	25.000,00		

R. H.

skbs.digital GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018 EUR	Rumpf- Geschäftsjahr 18. 05. 2017 bis 31.12.2017
1. Umsatzerlöse	547.587,31	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	36,42
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	449.996,63	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.981,87	0,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für		
Altersversorgung und für Unterstützung	7.242,86	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	47.369,63	36,42
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	900,00	0,00
7. Jahresüberschuss	8.096,32	0,00



Bilanz

Car
Cane

Bistro Klinikum Braunschweig GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.476.363,54	1.471.206,30
2. Sonstige betriebliche Erträge	14.885,51	12.846,84
	1.491.249,05	1.484.053,14
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	610.173,79	582.599,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.087,45	32.357,52
	629.261,24	614.957,48
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	577.656,23	551.798,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	119.037,98	113.526,15
	696.694,21	665.324,75
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.594,36	14.819,40
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	128.903,65	134.203,99
	144.498,01	149.023,39
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) - davon aus Aufzinsung: EUR 29,68 (Vorjahr: EUR 25,13)	29,68	25,13
	-29,68	-25,13
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.911,82	-564,45
9. Ergebnis nach Steuern	11.854,09	55.286,84
10. Sonstige Steuern	246,00	246,00
11. Jahresüberschuss	11.608,09	55.040,84



Bilanz

AKTIVA		PASSIVA	
		31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.725,00	2.910,00	25.650,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	351.259,00	367.183,00	542.010,01
	352.984,00	370.093,00	82.861,46
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	26.293,04	16.535,81	191.072,50
			239.102,52
C. Verbindlichkeiten			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	422.216,12	401.187,06	26.873,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.471,98	8.568,62	7.821,05
3. Forderungen gegen Gesellschafter	805.375,76	659.459,61	302.599,46
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.706,55	4.331,35	755.983,86
	1.234.770,41	1.073.546,64	726.428,95
EUR 71.501,51 (Vorjahr: EUR 66.191,53)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 6.970,95 (Vorjahr: EUR 13.694,01)			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
320.824,60	221.079,39	1.093.278,08	874.492,31
1.381.888,05	1.311.161,84		
1.934.872,05	1.681.254,84	1.934.872,05	1.681.254,84

Carsten
herr

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	14.816.881,41	13.739.687,65
2. Sonstige betriebliche Erträge	92.240,29	52.851,42
	14.909.121,70	13.792.539,07
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	320.908,82	322.457,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	220.332,20	176.936,14
	541.241,02	499.393,65
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.499.716,39	10.654.641,06
b) Soziale Abgaben	2.223.877,18	2.052.887,35
	13.723.593,57	12.707.528,41
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	86.816,52	80.099,10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	418.472,63	345.274,22
	505.289,15	425.373,32
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97,29	3.224,47
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
- davon aus der Aufzinsung: EUR 97,29 (Vorjahr: EUR 85,18)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53.484,21	56.014,04
9. Ergebnis nach Steuern	85.416,46	101.005,18
10. Sonstige Steuern	2.555,00	2.424,00
	82.861,46	98.581,18
11. Jahresüberschuss		

lun *Rea*

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig

L A G E B E R I C H T

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

Vorbemerkung

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH diverse Dienstleistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen neben allgemeinen Unterhaltsreinigungen auch Glasreinigungen, Transportdienste sowie der Haus- und Hofdienst. Daneben werden Mitarbeiter/-innen der Klinikdienste GmbH in den Informationen des Klinikums, den Spülküchen sowie als Menüassistenten/-innen auf den Stationen eingesetzt. Dienstleistungen für Konzernfremde nehmen seit 2014 einen kontinuierlich steigenden Anteil an, da nach und nach Reinigungsleistungen für Verwaltungsgebäude, Schulen der Stadt Braunschweig und nun auch für die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH erbracht werden.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt der Unterhaltsreinigung entwickelt sich seit Jahren mit stabilen Zuwächsen. An der Wettbewerbssituation und der Marktstellung des Unternehmens hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nichts Wesentliches geändert. Natürlich gibt es Wettbewerber, hiervon verfügen aber weiterhin nur wenige über das breite Erfahrungsspektrum der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH.

Durch Gründung der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH zum 01. Januar 2014 wurde der Betrieb der Bistros und Kioske an den Standorten des Städtischen Klinikums Braunschweig von der Klinikdienste GmbH in diese neue Gesellschaft übertragen.

Das Unternehmen ist durch einen stetigen Wachstumsprozess gekennzeichnet und nahezu ständiger Ausweitung der von der Muttergesellschaft übernommenen Dienstleistungen sowie der für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen.

Dies bildet sich auch in den Umsatzerlösen ab, die im Jahr 2018 um fast 1,1 Mio. € auf mehr als 14,8 Mio. € oder um 7,8 % gestiegen sind. Vom Umsatzanstieg entfallen ca. 860.000 € auf Mengen- und Preiseffekte der Leistungen für das Städtische Klinikum. Die verbleibenden ca. 220.000 € resultieren aus Reinigungsleistungen für die Stadt Braunschweig.

Wegen der Übernahme von weiteren Reinigungsleistungen hat die Zahl der Mitarbeiter/-innen in 2018 weiter zugenommen. Während im Vorjahr noch durchschnittlich 483 Vollkräfte beschäftigt waren, stieg diese Zahl in 2018 auf 494 Vollkräfte.

1.2 Ertragslage

Der Abschluss der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH weist einen Jahresüberschuss von 82.861,46 € aus. Damit liegt das Ergebnis um ca. 16.000 € unter dem Vorjahr, überschreitet aber den Ansatz der Wirtschaftsplanung für 2018 von 36.000 € deutlich.

Die Analyse der Ertragslage zeigt den bereits erläuterten deutlichen Umsatzanstieg um 7,8 %, während der Personalaufwand um 8,0 % geringfügig stärker gestiegen ist. Daneben haben die Materialaufwendungen um ca. 8,4 % zugenommen. Gleichzeitig ist der sonstige betriebliche Aufwand im Vorjahresvergleich um 21,2 % deutlich gestiegen. Wesentlichen Anteil hieran haben Aufwendungen für Versicherungen und in Anspruch genommene Leistungen der Muttergesellschaft. Insgesamt entsprechen sich die Anstiege von Umsatz und Aufwand fast genau.

Insgesamt zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung in 2018 keine unerwarteten Entwicklungen. Hingewiesen werden kann noch darauf, dass die Personalaufwandsquote mit ca. 92 % nahezu unverändert ist.

1.3 Finanzlage

Auch die Finanzlage der Gesellschaft zeigt in 2018 keine auffälligen Entwicklungen. Um ca. 160.000 € zugenommen haben die kurzfristigen Forderungen aus dem Ifd. Geschäft, überwiegend gegen die Muttergesellschaft und die liquiden Mittel um ca. 100.000 €.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 300.000 € wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und völlig unauffällig.

1.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist in 2018 um ca. 254.000 € auf 1.934.872,05 € gestiegen.

Die Veränderungen resultieren auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg von Forderungen und Bankguthaben. Auf der Passivseite haben das Eigenkapital um den Jahresüberschuss von ca. 83.000 € und die Verbindlichkeiten um ca. 219.000 € zugenommen, während die Rückstellungen um ca. 48.000 € abgenommen haben.

Die Eigenkapitalquote ist trotz des Jahresüberschusses aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Verbindlichkeiten um 0,2 Prozentpunkte auf 33,6 % gesunken.

1.5 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen vorgenommen.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko sind keine wesentlichen besonderen Risiken für 2019 erkennbar.

Die Auftragslage wird überwiegend von der Nachfrage nach Dienstleistungen durch die Muttergesellschaft bestimmt. Auch für 2019 wird mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung gerechnet.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht, da wirtschaftlich relevante Geschäftsbeziehungen nur mit der Muttergesellschaft und der Stadt Braunschweig bestehen.

Der Tarifabschluss für 2019 ist mit einer Auswirkung von 2,52 % bereits bekannt und kann im Wesentlichen über Mehrleistungen und höhere Leistungsentgelte ausgeglichen werden. Bei den Stellenbesetzungen zeichnen sich noch keine wesentlichen Probleme ab. Trotzdem wird die adäquate Nachbesetzung frei werdender Stellen schwieriger.

Die Sachaufwendungen spielen eine eher untergeordnete Rolle. Hier konnten in den vergangenen Jahren kontinuierlich Einsparungen realisiert werden, sodass in diesem Bereich keine besonderen Risiken erwartet werden.

3. Prognosebericht

Die aktuell vorliegenden Daten zur wirtschaftlichen Lage zeigen hinsichtlich der Leistungs-, Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Vergleich mit den Planvorgaben keine ungewöhnlichen Abweichungen.

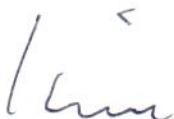
Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung auch für 2019 von einem positiven Gesamtergebnis von 21.000 € aus. Es wird vorsichtig davon ausgegangen, dass der Umsatz auf ca. 15,1 Mio. € steigt.

Bei den Personalaufwendungen wird tarifbedingt ein Anstieg auf 14,0 Mio. € erwartet. Die Sachaufwendungen erreichen in der Planung ein Volumen von ca. 1,0 Mio. €.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2019 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

Die Möglichkeiten zur Steigerung des Umsatzes sind wegen der Einbindung der Gesellschaft in den Verbund der Stadt Braunschweig begrenzt. Andererseits ist die Übernahme weiterer Leistungen für die Stadt Braunschweig und ihrer Tochtergesellschaften nicht unwahrscheinlich. Auch ergeben sich bei der Gesellschafterin immer wieder neue Aufgaben mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen.

Braunschweig, 12. April 2019



Frank Hähner
Geschäftsführer



Thorsten Keune
Geschäftsführer